

Synergien durch Kooperationen und Verbünde zwischen Hochschulen:

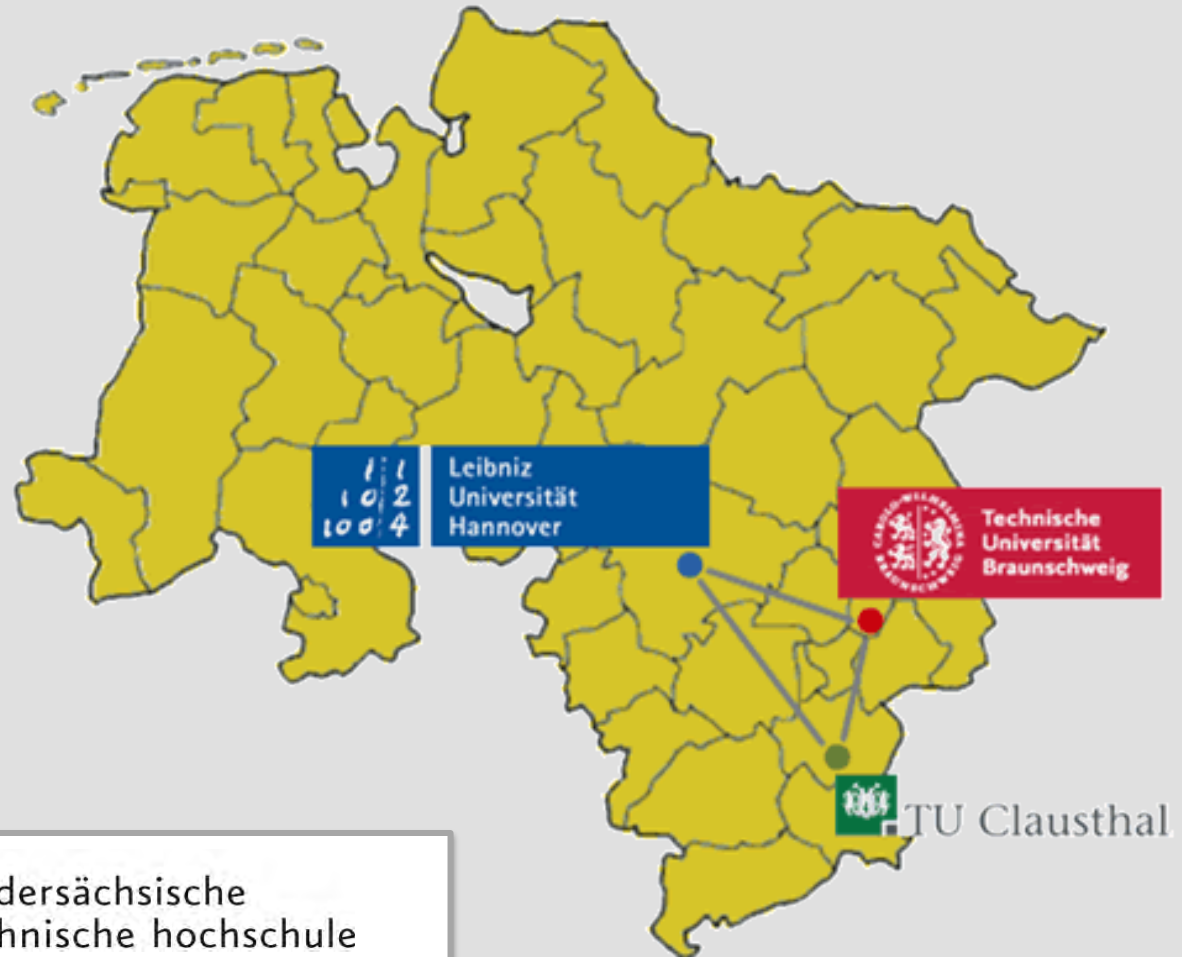
Die Niedersächsische Technische Hochschule

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, Vorsitzender des Präsidiums der NTH, Präsident der Leibniz Universität Hannover



Workshop der Österreichischen Forschungsgemeinschaft
„Die Ökonomie der Universität: Nutzen und Kosten universitärer Bildung“
8.-9.3. 2013, Baden bei Wien

NTH – Wo?



- Wie kam es zur Gründung?
- Was ist die NTH?
- Hat sich das Konzept bewährt?
- Wie soll es weiter gehen?

- Wie kam es zur Gründung?
- Was ist die NTH?
- Hat sich das Konzept bewährt?
- Wie soll es weiter gehen?

- Regionalisierung der Niedersächsischen Hochschullandschaft
- Permanente Mittelkürzungen
- Wettbewerbsposition
- Auslastung

Niedersächsische Universitäten*

	Studierende WS 1989/1990 ¹	Studierende WS 2005/2006 ²
Braunschweig TU	16.384	12.771
Clausthal TU	3.751	3.070
Hannover U	27.546	22.971
Göttingen U	29.608	24.398
Oldenburg U (1973)	9.359	12.025
Osnabrück (1973)	9.216	10.608
Vechta HS (1995)	878	3.147
Hildesheim (1978)	2.550	4.482
Lüneburg (1978)	3.880	10.400**
Summe Universitäten	103.172	103.872
Summe Fachhochschulen	23.125	43.512

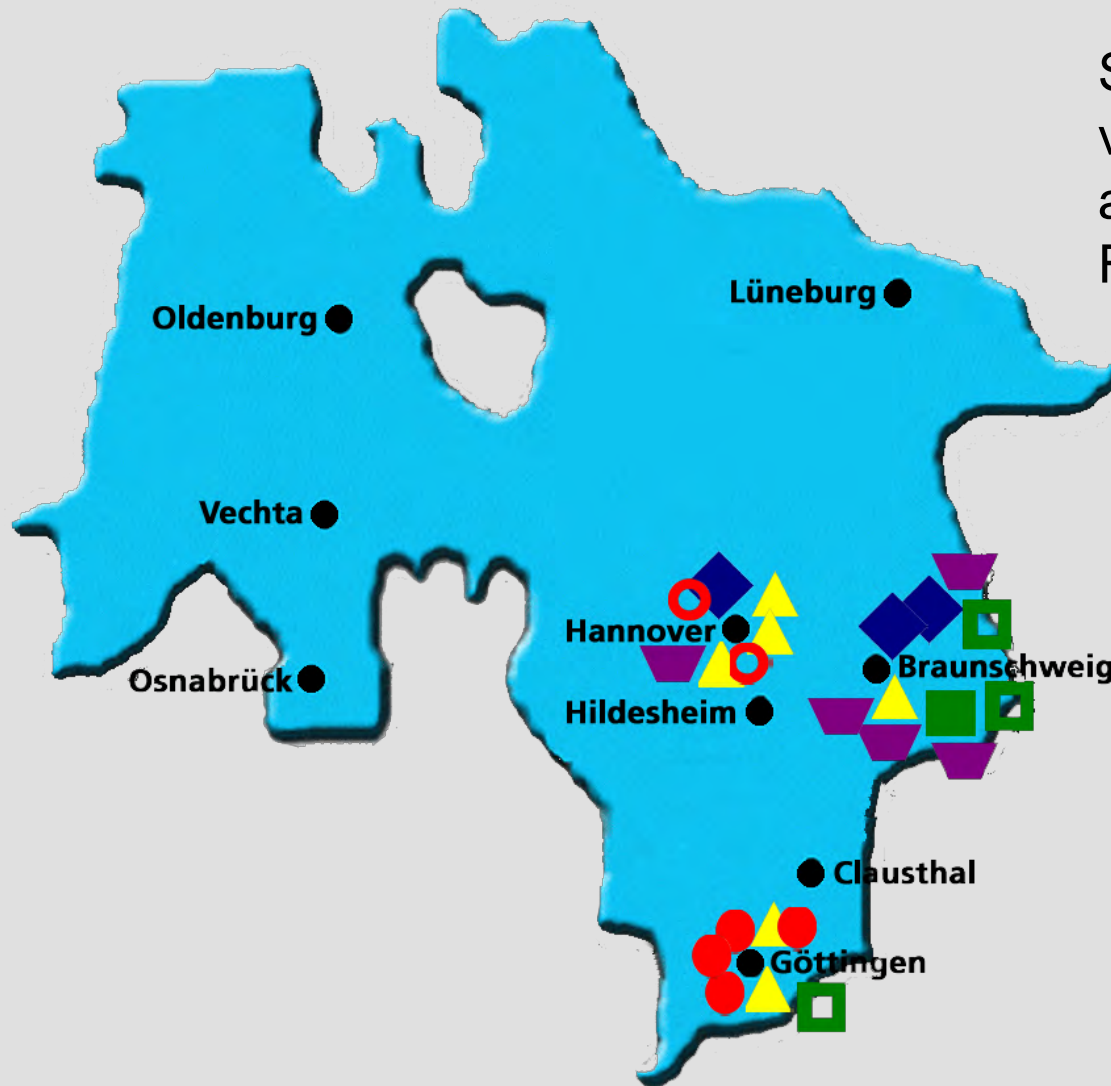
* ohne Medizinische und Kunsthochschulen ** Lüneburg U nach Zusammenlegung mit Lüneburg FH

Quellen:

¹ Mittelstraß/Engell (Hrsg.): „Hochschulstrukturkommission für das Land Niedersachsen – Stellungnahmen und Empfehlungen“, S. 147f. Mai 1990

² Internetseiten der Hochschulen

Forschung in Niedersachsen



Standorte
von Hochschulen und
außeruniversitären
Forschungseinrichtungen

- Universitäten
- MPG
- HGF
- ◆ FhG
- ▲ WGL
- ▼ Bundeseinrichtungen

Kürzungsprogramme

- Hochschulstrukturkonzept 1995: - 24 Mio. Euro dauerhaft
- Innovationspakt I 1997: - 27 Mio. Euro dauerhaft
- Innovationspakt II 2000: - 26 Mio. Euro einmalig
- Hochschuloptimierungskonzept 2004: - 50 Mio. Euro dauerhaft
- Zukunftsvertrag 2006 (?): +/- Null bis 2015

Resultat:

In Niedersachsen wurden seit 1995 ca. 300 Professorenstellen abgebaut, dies ist der Umfang einer ganzen Universität (allein die Leibniz Universität Hannover verlor 79 Professorenstellen).

DFG-Ranking 2006

		Braunschweig TU		Clausthal TU		Göttingen U		Hannover MH		Hannover TiHo		Hannover U		Lüneburg U		Oldenburg U		Osnabrück U	
Fachgebiet		DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD
Geistes- und Sozialwissenschaften	Geisteswissenschaften	48	62			24	30					55	52	72	66	53	54	41	30
	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	53	68	70	78	16	36	70				47	45	52	45	60	21	16	30
Lebenswissenschaften	Biologie	31	23			5	9	25		52	55	50	44		58	44	46	35	42
	Medizin					11	15	9	5	37									
	Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften					3	3	19		5	5	9	13			35			
Naturwissenschaften	Chemie	41	26	37	52	7	14	52				28	30		59	45	43	59	55
	Physik	45	48	56	38	15	32					11	42			53	29	43	55
	Mathematik	52	43	58	55	19	31					32	37		21	52	4	43	11
	Geowissenschaften	38	26	48	37	18	19					18	30		55	14	26	49	44
Ingenieurwissenschaften	Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Werkstoffwissenschaften	11	11	14	15	29						3	7		35	38		67	
	Elektrotechnik, Informatik und Systemtechnik	9	10	48	63	66	56					20	27			31	37	66	67
	Bauwesen und Architektur	1	5									13	8		23	24			

DFG = DFG-Drittmittel 2002 bis 2004
 MBD = Gesamt-Drittmittel 2001 bis 2003
 P = Platzierung



Spitzengruppe (oberes Quartil)



Mittelfeld (mittleren Quartile)



Schlussgruppe (unteres Quartil)

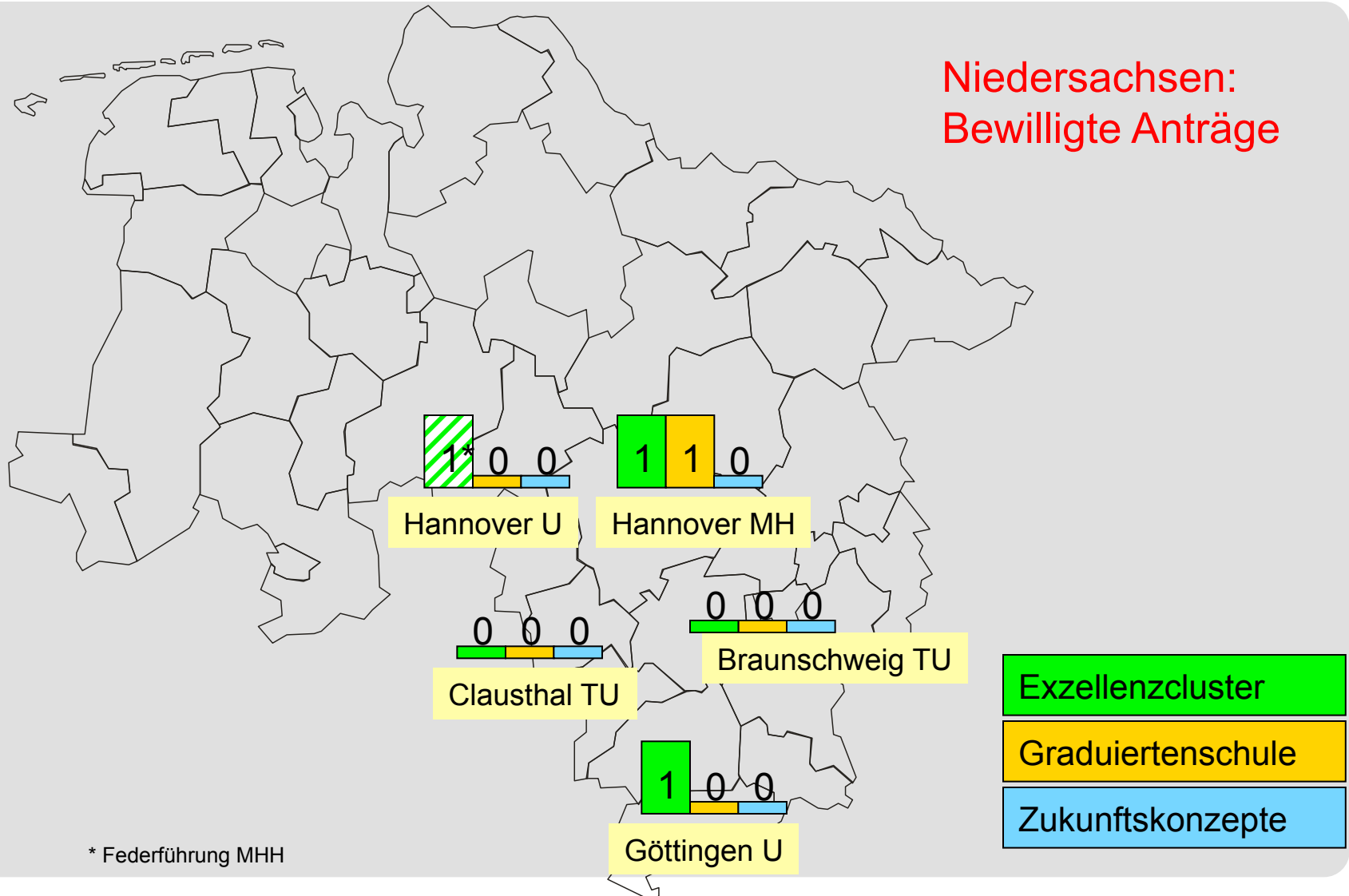


kein Wert vorhanden

Quelle: Förderranking 2006 der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Heseelbach

Exzellenzinitiative (1. Runde)

**Niedersachsen:
Bewilligte Anträge**



Auslastungen gemäß KapVO

	TU Braunschweig		U Hannover		TU Clausthal		Niedersachsen	
	Kapa- zität	Aus- lastung	Kapa- zität	Aus- lastung	Kapa- zität	Aus- lastung	Kapa- zität	Aus- lastung
Architektur	179	89%	112	125%			291	107%
Bauingenieur- wesen und Geodäsie	348	49%	471	47%			819	48%
Maschinenbau	440	91%	415	74%	444	49%	1.299	71%
Elektrotechnik & Informations- technik	372	50%	435	65%			807	58%
Physik	112	48%	102	94%	81	34%	545	56%

Stand 1.2.2004

Quelle: Zusammenstellung MWK zur Vorbereitung der Clustergespräche 22.7.2005

- Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen



- Schließung von Hochschulen



- Fusion von Hochschulen



- Fächerabgleich zwischen den Hochschulen („Clusterbildung“)



Teilnehmer:

TU Braunschweig, TU Clausthal, Universität Hannover, Universität Göttingen

Ziel:

Umschichtung von niedersachsenweit 500 Stellen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Fächer durch Abgleich (Abgabe/Annahme) zwischen den Standorten

Kriterien:

- Qualität und Leistungsfähigkeit in der Forschung (Ziel Exzellenz)
- Auslastung
- Lehrangebot (kritische Massen)
- Bereiche zusammenfassen, die sich fachlich nahe sind

Handlungsoptionen

- Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen



- Schließung von Hochschulen



- Fusion von Hochschulen



- Fächerabgleich zwischen den Hochschulen („Clusterbildung“)

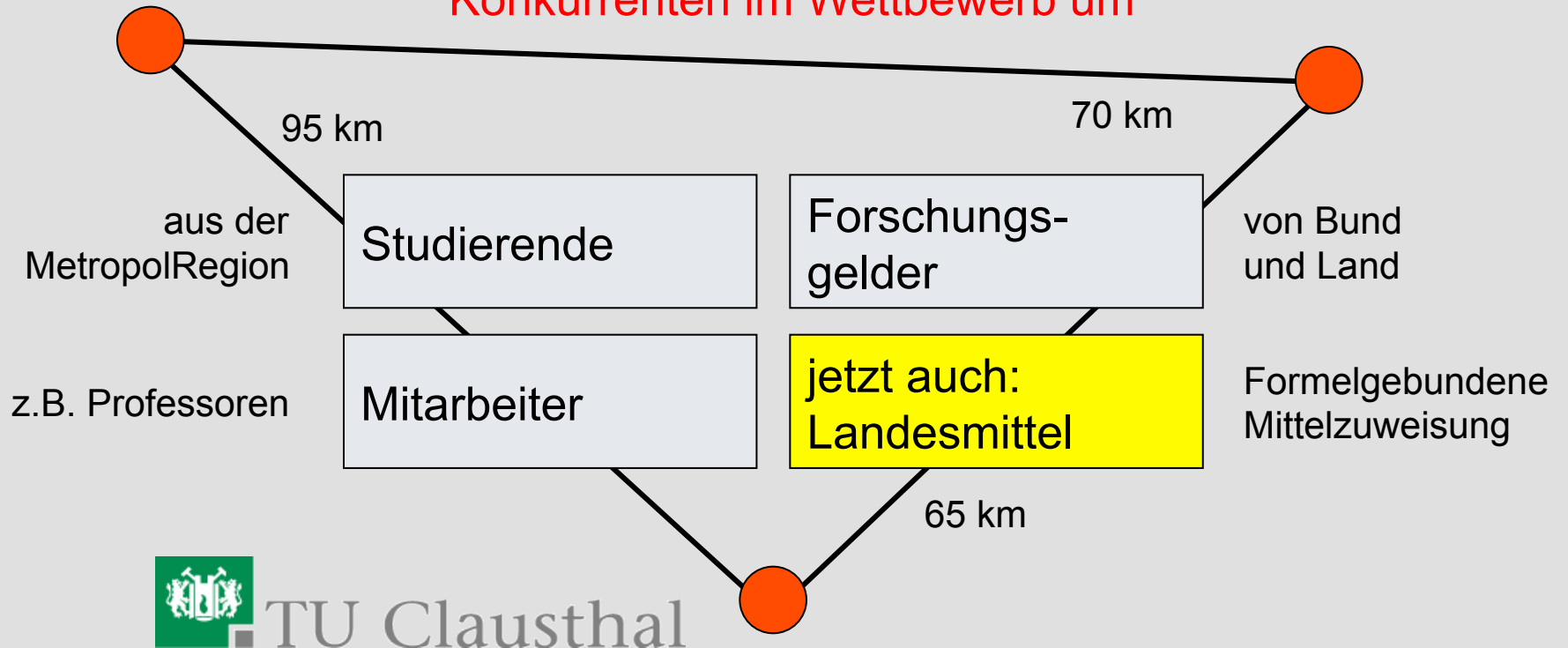


- Übergeordnete Hochschulstrukturen

Wettbewerbssituation



Drei Universitäten sind direkte Konkurrenten im Wettbewerb um

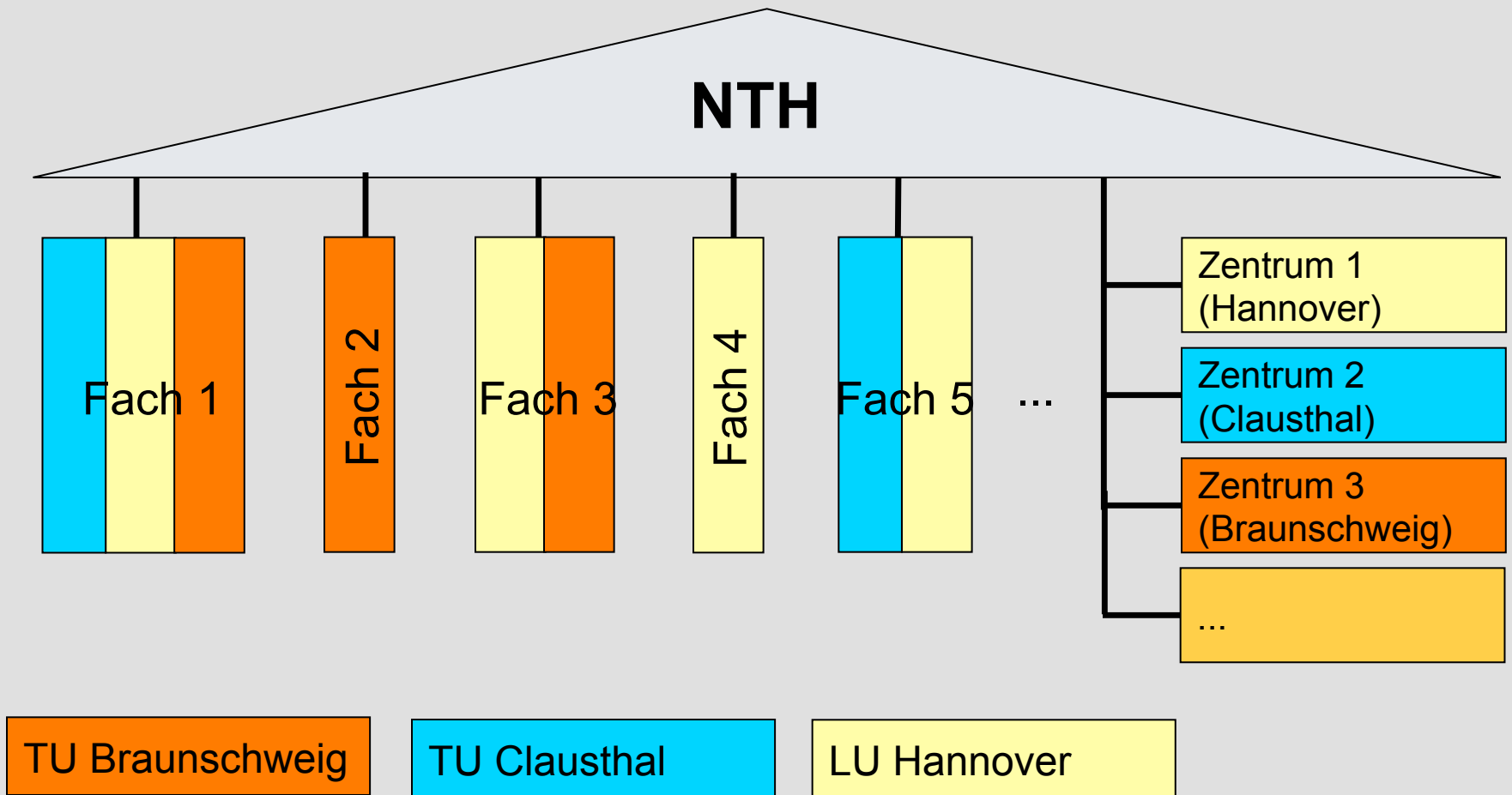


Ein Fächerabgleich erscheint in Kernfächern nur sehr begrenzt möglich !

Andere haben ähnliche Ideen ...

- Universitätsallianz Metropole Ruhr
(Duisburg-Essen, Bochum, Dortmund)
- TU Austria (Wien, Graz, Leoben)
- 3TU (Delft, Eindhoven, Twente)
- ETH (Zürich, Lausanne)
- Universität der Großregion
(Kaiserlautern, Saarbrücken, Trier, Lüttich, Lothringen, Luxemburg)
- University of California
(Berkeley, Los Angeles, San Diego, Santa Barbara, ...)
- Star Alliance (Lufthansa, United, Austrian, ...)

Idee: Dachmarke NTH



- Heterogenität und Randbedingungen der Hochschulen
- Interner Widerstand
- Mangelnder Stellenwert von Hochschulpolitik
- Politischer Durchsetzungswille

*„Die Veränderung einer Hochschule ist vergleichbar
mit der Verlagerung eines Friedhofes –*

Es fehlt die aktive Mitwirkung von unten!“

Thomas Oppermann

Verliert die Uni ihre Bauingenieure?

Hochschulpräsidenten erwägen Neuordnung der Studiengänge

VON JULIANE KAUNE

Die Leibniz Universität Hannover verliert möglicherweise ihren Studiengang Bauingenieurwesen an die Technische Universität Braunschweig – dafür soll in Hannover die Physik ausgebaut werden. „Es gibt Überlegungen, die Schwerpunkte an den Standorten neu auszurichten“, bestätigte Erich Barke, Präsident der Leibniz-Uni. Beschlossen sei aber noch nichts, es handele sich um einen Prozess, der bis 2020 dauern könne. Die Diskussion um die Fächer sei Teil des von Wissenschaftsminister Lutz Stratmann angekündigten Projekts einer „Niedersächsischen Technischen Hochschule“ (NTH), bei der die Unis in Hannover, Braunschweig und Clausthal ihre Angebote besser abstimmen und

stärker kooperieren sollen – um fit für den nationalen und internationalen Wettbewerb zu werden.

Laut Ministerium geht es bei der NTH nicht um ein Sparprogramm. Auch die Präsidenten der beteiligten Hochschulen begrüßen die engere Zusammenarbeit. „Wir wollen bei Lehre, Forschung und der Berufung von Professoren kooperieren“, sagt Barke. Ziel müsse es sein, die Stärken jeder Uni auszubauen, dabei dürfe es keine „unausgewogenen Verschiebungen“ zulasten eines Standorts geben. „Wenn alle drei technisch ausgerichteten Unis in Niedersachsen das gleiche Angebot vorhalten, sind sie nicht wettbewerbsfähig“, sagt Braunschweigs Uni-Präsident Jürgen Hesselbach. Beispielsweise sei in Hannover und in Braunschweig der Studiengang Bauin-

genieurwesen nur zur Hälfte ausgelastet, daher könne er auf längere Sicht an einem Standort konzentriert werden. In Hannover dagegen ist die Physik mit gut 90 Prozent besonders gut ausgelastet.

Wie eine Verlagerung der Fächer vorstatten gehen könnte, ist noch offen. Denkbar sei es, frei werdende Professorenstellen im Bauingenieurwesen künftig gezielt in Braunschweig zu besetzen – und im Fach Physik neue Professoren systematisch nach Hannover zu berufen, sagt Barke. Versetzungen seien nicht geplant. Grundsätzlich sollen im Zuge der NTH alle ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächer auf ihre Stärken hin überprüft und unter einem Dach vereint werden. Offen ist, in welcher Organisationsform das geschehen soll. Eine Fusion stehe nicht zur Debatte, sagt Barke.

Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 23.02.2007

- Wie kam es zur Gründung?
- Was ist die NTH?
- Hat sich das Konzept bewährt?
- Wie soll es weiter gehen?

- Gemeinsame Erklärung der Universitätspräsidenten und des Wissenschaftsministers am 16. April 2007
- Zusage des Ministerpräsidenten, für die NTH 25 Mio. € zur Verfügung zu stellen
- Lenkungskreis (AG Forschung, AG Lehre, AG Recht)
- Beschluss der Eckpunkte für ein NTH-Gesetz am 15. November 2007
- Einbringung des Gesetzentwurfs in den Landtag im September 2008
- Verabschiedung des Gesetzes am 15. Dezember 2008
- Inkrafttreten am 01.01.2009

Gemeinsam sind wir stark!

Vergleich NTH-Fächer der NTH-Universitäten mit den entsprechenden Fakultäten der RWTH Aachen und der ETH Zürich

Stand Herbst 2008	Anzahl Studierende	Anzahl Professuren und Juniorprofessuren	Anzahl Wissenschaftliche Mitarbeiter	Anzahl MTV
TU Braunschweig	9112	180	512	459
TU Clausthal	2593	88	146	191
LU Hannover	10278	211	526	513
NTH gesamt	21983	479	1184	1163
RWTH Aachen	23103	277	856	986
(Quelle: Zahlen- spiegel 2008)				
ETH Zürich	14350	331	3752	1002
(Quelle: Statistiken 2008)			(ETH hier incl. Drittmittelpersonal)	

- In der **Forschung:** Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch
Schwerpunktbildung und Vernetzung

Antragsberechtigung (z.B. Exzellenzinitiative)
- In der **Lehre:** Erhöhung der Querdurchlässigkeit für
Studierende und damit Steigerung der
Attraktivität der Hochschulstandorte
- In der **Organisation:** Stärkung der Hochschulautonomie durch
Übertragung von Kompetenzen, z.B.
Freigabe- und Berufungsrecht für die NTH-
Fächer, Übertragung der
Bauherreneigenschaft

„Mitglieder der NTH sind die **Technische Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal und die Universität Hannover** in ihrer Eigenschaft als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Mitglieder der NTH sind ferner das in den Mitgliedsuniversitäten in den einbezogenen Fächergruppen und Fächern **hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal** sowie die in den von der NTH im eigenen Namen angebotenen Studiengängen eingeschriebenen **Studierenden.**“

„Die NTH ist eine **Universität mit drei Standorten**; die Regelungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) finden auf die NTH Anwendung, soweit sich aus diesem Gesetz nichts anderes ergibt. **Sie pflegt und entwickelt die Wissenschaften in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Architektur, Informatik, Naturwissenschaften und der Mathematik** (einbezogene Fächergruppen und Fächer) durch Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung. Die NTH organisiert sich zu diesem Zweck **arbeitsteilig** und errichtet **wissenschaftliche Zentren**. Durch Vereinbarung der drei Mitgliedsuniversitäten können mit Zustimmung des Fachministeriums **weitere Fächer** in den Aufgabenbereich der NTH einbezogen werden.“

Mitglieder:

- Präsidenten der Mitgliedsuniversitäten sowie zwei externe Sachkundige, die im Einvernehmen mit den Präsidenten vom Ministerium bestellt werden.

Arbeitsschwerpunkte:

- Entwicklungsplanung der Fächer
- Herstellung des Einvernehmens in Berufungsangelegenheiten
- Planung gemeinsamer Projekte
- Entscheidung über die Vergabe von Haushaltsmitteln
- Förderung der Stellung von Anträgen und Stellung von Anträgen der NTH bei forschungsfördernden Stellen

Mitglieder:

- Von den Senaten der Mitgliedsuniversitäten in jeweils gleicher Zahl entsandte Vertreter der Statusgruppen.

Arbeitsschwerpunkte:

- Erarbeitung und Beschluss einer NTH-Grundordnung
- Einrichtung einer ständigen Kommission für Lehre und Studium (NTH-Studienkommission), Wahl eines Studiendekans
- Entscheidung über die Entwicklungsplanung der NTH in Abstimmung mit dem NTH-Präsidium

Studienkommission:

Die Studienkommission unter Vorsitz des Studiendekans arbeitet dem NTH-Präsidium und dem NTH-Senat in allen Fragen von Studium und Lehre zu.

AG Forschung:

Die AG Forschung arbeitet an der strategischen Entwicklung und Profilbildung im Bereich Forschung, koordiniert die Exzellenzinitiative und ist zuständig für sowohl für die interdisziplinäre Forschungsförderung als auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

AG Zukunftskonzept:

Die AG Zukunftskonzept hat den Arbeitsauftrag, alternative Zukunftsmodelle für die NTH zu entwickeln.

Mitarbeiter in der „Zentrale“:









- Geschäftsführer
- Pressereferent
- Sachbearbeitung

Mitarbeiter an den weiteren Standorten:

- Referent für Studium und Lehre
- Referent für Forschung

Für eine ordnungsgemäße Funktion benötigt die NTH die Zuarbeit der örtlichen **Verwaltungen der Mitgliedsuniversitäten.**

Was bisher geschah I

▪ Konstituierung und Arbeitsaufnahme der NTH-Gremien (Präsidium und Senat)	
▪ Erweiterung des NTH-Präsidiums um zwei externe Mitglieder	
▪ Erstellung der Geschäftsordnungen für die Gremien der NTH	
▪ Erstellung einer Grundordnung	
▪ Bildung der Ständigen Kommission für Studium und Lehre	
▪ Einrichtung einer AG Forschung (NTH)	
▪ Wahl des NTH-Studiendekans	
▪ Abschluss einer Zielvereinbarung (2009-2010) mit dem MWK	

Was bisher geschah II

▪ Sequenzielle Erstellung und Verabschiedung der abgestimmten Entwicklungsplanung in den derzeit elf NTH-Fächer- und Fächergruppen	✓
▪ Gestaltung des Corporate Designs	✓
▪ Gestaltung des Internetauftritts (www.nth-online.org)	✓
▪ Einreichung von vier Antragsskizzen in der Exzellenzinitiative bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum 1.9.2010	✓
▪ Entscheidung, keinen Antrag in der 3. Säule („Eliteuniversitäten“) der Exzellenzinitiative zu stellen.	STOP
▪ Förderung zahlreicher Forschungsprojekte (9 Bottom-up und 4 Top-down-Projekte)	✓
▪ Anschub weiterer NTH-Forschungsvorhaben	✓
▪ Erstellung einer Skizze für die NTH-Antragstellung im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundes (Arbeitstitel: „Cluster Mobilitätswirtschaft“)	✓

Ziel:

Anschubfinanzierung für Forschungsprojekten und Forschungszentren

Entscheidung:

NTH-Präsidium

nach Empfehlung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen









Top-down-Projekte:

- gemeinsame Forschungsaktivitäten der drei Partneruniversitäten
- Schwerpunktsetzung durch das NTH-Präsidium vorgegeben

Bottom-up-Projekte:

- gemeinsame Forschungsvorhaben, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern frei gewählt

Was bisher geschah III

▪ Kein Erfolg bei Antrag beim Spitzenclusterwettbewerb des Bundes	
▪ Aufforderung zur Antragstellung für eine Graduiertenschule in der Exzellenzinitiative	
▪ Ablehnung des Antrags auf eine Graduiertenschule	
▪ Förderung von sieben weitere Bottom-Up-Projekten	
▪ Bereitstellung von 875.000 Euro für Maßnahmen im Bereich Lehre Genehmigung von zehn Projekten	
▪ Erfolgreicher BMBF-Antrag „Entsorgungsoptionen radioaktiver Reststoffe“ (15 Mio. Euro)	
▪ Einreichung diverse Anträge auf Forschergruppen und Sonderforschungsbereiche bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft	
▪ Kein Erfolg bei Antrag auf besondere Standortförderung beim Landesministerium	

„Die NTH bietet im eigenen Namen in den einbezogenen Fächergruppen und Fächern **Promotionsstudiengänge** an und hat insoweit das Recht zur Promotion. **Die Studierenden schreiben sich als Mitglieder der NTH bei einer der Mitgliedsuniversitäten ein.**

Die Mitgliedsuniversitäten **harmonisieren ihre Studienangebote** in Bezug auf Hochschulzugang, Hochschulzulassung, die modulare Struktur, Anerkennung der Studien- und Prüfungsleistungen und Studienabschlüsse. Die NTH wirkt darauf hin, dass die Mitgliedsuniversitäten auch **gemeinsame Masterstudiengänge** anbieten.“

Die nächsten Aufgaben

- Angebot eigener Promotionsstudiengänge
- Angebot gemeinsamer Masterstudiengänge
- Harmonisieren der Studienangebote in Bezug auf Hochschulzugang, Hochschulzulassung, modulare Strukturen, Anerkennung der Studien- und Prüfungsleistungen
- Profilierung der bereits bestehenden wissenschaftlichen Zentren, wie z.B. das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik, das Niedersächsische Zentrum Produktionstechnik oder das Materialtechnische Zentrum Clausthal als gemeinsame Zentren der NTH

- Wie kam es zur Gründung?
- Was ist die NTH?
- Hat sich das Konzept bewährt?
- Wie soll es weiter gehen?

Die gefühlte Lage

- Es wurde schon viel erreicht.
- Es ist mühsam.
- Es fehlt die notwendige Akzeptanz und Begeisterung beim Personal.
- Es gibt zuviel Bürokratie.
- Es fehlt an nationaler und internationaler Sichtbarkeit.
- Mitgliedsuniversitäten fühlen sich in zwei Teile geteilt.
- Es gibt Loyalitäts- und Prioritätskonflikte, vor allem bei den Präsidenten der Mitgliedsuniversitäten.

- Die NTH muss als Prozess verstanden werden, der erst 2020 abgeschlossen ist.
- Eine Weiterentwicklung des Konzepts ist erforderlich.
- Es soll keine Fusion geben, aber auch nicht nur einen lockeren Verbund: Gibt es etwas dazwischen?
- Niedersachsen hat eine neue Landesregierung.
- Wie entwickeln sich die Studierendenzahlen?
- Wie entwickelt sich die Finanzierung?

- Wie kam es zur Gründung?
- Was ist die NTH?
- Hat sich das Konzept bewährt?
- **Wie soll es weiter gehen?**

Es herrscht Einigkeit, dass sich die NTH langfristig nur mit einer optimierten „Governance-Struktur“ im nationalen und internationalen Wettbewerb profilieren kann.

Gründe:

- **mangelhafte Neutralität** in der Führungsebene der NTH (Präsidenten in Doppelrolle)
- **Überorganisation** der jetzigen Konstruktion durch zu viele Gremien „Gremien-Marathon – dadurch **lange Entscheidungswege** (Beispiel „NTH-Entwicklungsplanung“)

- Die **Selbstständigkeit der Mitgliedsuniversitäten** muss gewahrt bleiben.
- **Alle Fächer der Mitgliedsuniversitäten** müssen unter dem Dach der NTH zusammengeführt werden.
- Ein neues Konzept muss so offen gestaltet werden, dass auch **andere Universitäten oder Forschungseinrichtungen** Mitglied werden können.
- Ein **entscheidungsfähiger NTH-Rat** soll als oberstes Lenkungsgremium das derzeitige Präsidium ablösen.

- NTH-Rat als **neutrales Entscheidungsgremium**, das
 - eine angemessene **Fachkompetenz** aufweist und
 - **strategische** und **kontrollierende Aufgaben** wahrnimmt.
 - richtungsweisende/**strukturbildende Entscheidungen** treffen kann.
- Die Wahrnehmung der operativen Aufgaben obliegt weiterhin den eigenständig bleibenden Mitgliedsuniversitäten.
- Das Ministerium behält lediglich die Rechtsaufsicht.

- Der **NTH-Rat** soll aus einem Vorsitzenden, den Präsidenten der Mitgliedsuniversitäten, Vertretern der lokalen Hochschulräte, Vertretern des MWK und weiteren externen Mitgliedern aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft bestehen.
- Alle wesentlichen **Kompetenzen** des Ministeriums sollen auf den NTH-Rat übertragen werden. Das Ministerium behält die Rechtsaufsicht.

Gibt es Synergien?

- Fachliche Synergien sind ohne Zweifel vorhanden. Ihr Potential wird noch nicht ausreichend genutzt.

- Finanzielle Synergien gibt es keine. Im Gegenteil: Die NTH braucht für ihren Erfolg zusätzliche finanzielle Mittel.

- Die NTH ist ein Prozess.
- Die bereits 2007 definierten Ziele sind noch immer richtig.
- Die Botschaft lautet: Kooperation statt Konkurrenz
- Es gibt zahlreiche neue Partnerschaften, vor allem im Bereich Forschung.
- Zahlreiche gemeinsame Forschungsvorhaben konnten (dank zusätzlicher Finanzmittel) begonnen werden.
- Wir sind den Zielen näher gekommen, erreicht haben wir sie noch nicht.